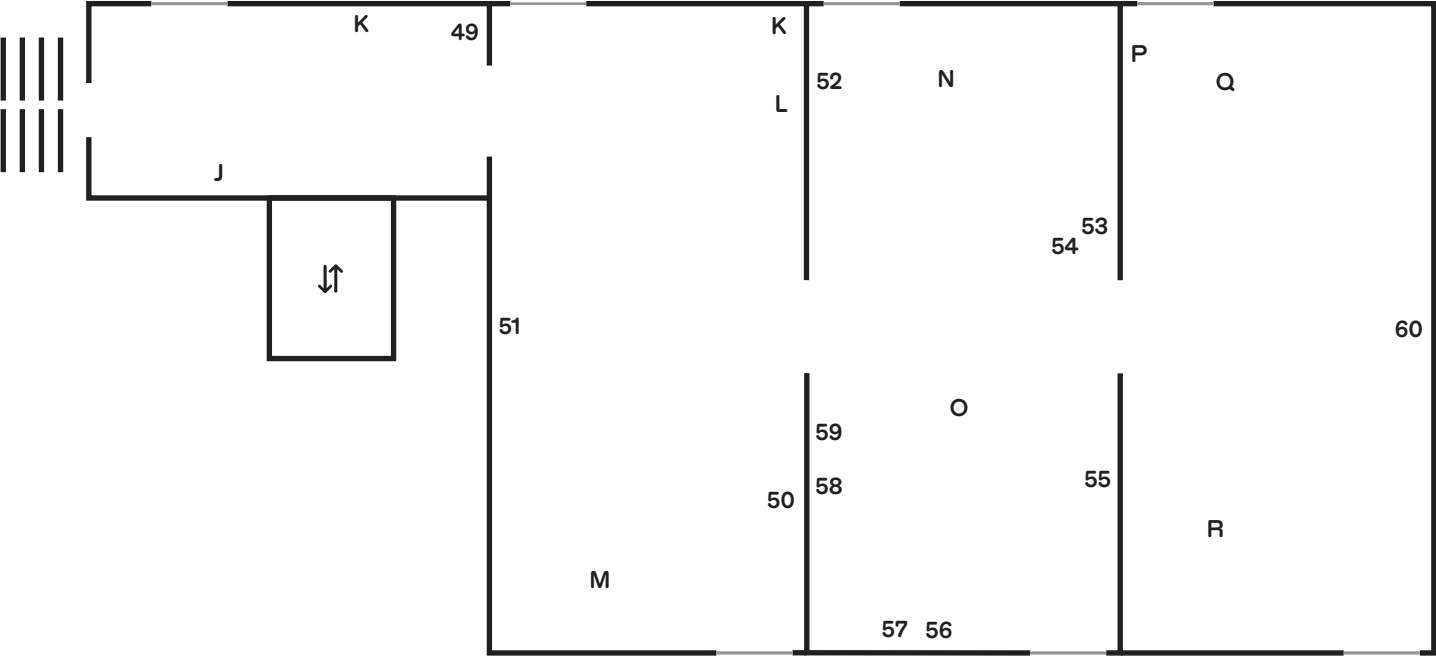




J Jean-Charles de Quillacq,
Tableau généalogique,
2020
Aceton auf Papier

K Jean-Charles de Quillacq,
Mégot, 2016
Brot, Epoxidharz, Farbe

49 Hudinilson Jr.,
Ohne Titel, 1980er Jahre
Fotokopie auf Papier

L Jean-Charles de Quillacq,
*Gus Van Sant on
Ed Atkins (éd. 2)*, 2015
Aceton und Siebdruck auf
Poster

50 Hudinilson Jr.,
Zona de Tensão, 1983
Fotokopie, Collage, Foto-
grafie, Stift und Bleistift
auf Papier

51 Hudinilson Jr.,
Narciso, 1980er Jahre
Fotokopie auf Papier

M Jean-Charles de Quillacq,
Bread or Cigarettes, 2012
Blaue BIC-Tinte auf Epoxid-
harz

52 Hudinilson Jr.,
Ohne Titel, 1980er Jahre
Acrylfarbe auf gestärktem
Stoff

53 Hudinilson Jr.,
Ohne Titel, 1980er Jahre
Acrylfarbe auf gestärktem
Stoff
Privatsammlung, Basel

54 Hudinilson Jr.,
Ohne Titel, 1980er Jahre
Acrylfarbe auf gestärktem
Stoff
Privatsammlung

55–58 Hudinilson Jr.,
Ohne Titel, 1980er Jahre
Acrylfarbe auf gestärktem
Stoff

59 Hudinilson Jr.,
Ohne Titel, 1980er Jahre
Acrylfarbe auf gestärktem
Stoff
Privatsammlung, Berlin

N Jean-Charles de Quillacq,
Jean's, 2020
Glasfaser, Kleider, Turn-
schuhe

O Jean-Charles de Quillacq,
Group, 2019
Acrylharz, Turnschuhe,
Kniebandage, Nylonstrumpf,
im Meer gefundener Gummi-
stiefel

P Jean-Charles de Quillacq,
Mon Dimwit, 2023
Acrylabguss nach einer
Form von Martin Laborde
(2013), Polystyrol

60 Hudinilson Jr.,
Zona de Tensão, 1983
Digitaldruck auf Vliestapete

Q Jean-Charles de Quillacq,
Vase, 2023
PVC, Acrylharz, Metall,
Epoxidharz, Goldkette

R Jean-Charles de Quillacq,
*A Personal Remem-
brance of Something I
did not Experience*, 2015
Epoxidharz, Schraubstock

Sofern nicht anders
vermerkt:
Werke Hudinilson Jr.:
Courtesy Martins&Montero,
São Paulo / Brüssel und
KOW, Berlin;
Werke Jean-Charles de
Quillacq: Courtesy der
Künstler und Marcelle Alix,
Paris

VERANSTALTUNGEN

Führung
– Do 6.11.2025, 18:30 (fr)
Führung auf Französisch zur
Ausstellung von Jean-Charles de
Quillacq, mit dem Künstler und
Paul Bernard, Direktor KBCB

Kunstimbiss
Zu Tisch mit dem Kunsthaus-
Team: Kurze Führung mit
anschliessendem Mittagssnack
der Épicerie Batavia
– Fr 28.11.2025, 12:15 (de/fr)
CHF 20.–
Anmeldung bis zum Vortag:
kbc.ch oder info@kbc.ch



Kunsthaus Biel Centre d'art Bienne
Öffnungszeiten
Heures d'ouverture
Mi/me 12:00–18:00
Do/je 12:00–20:00
Fr/ve 12:00–18:00
Sa&So/Sa&di 11:00–18:00

JEAN-CHARLES
DE QUILLACQ
DADDY IS HOME

21.9.–30.11.2025

Der Begriff «morbidezza» bezeichnete in der frühen italienischen Kunstkritik Werke, die als «krank», technisch schwach oder unvollkommen galten. Während «morbide» im Französischen wie auch im Deutschen weiterhin mit Krankheit assoziiert wird, entwickelte sich «morbido» im italienischen Sprachgebrauch ab dem 16. Jahrhundert zu Weichheit und Geschmeidigkeit weiter. In dieser Zeit der Hochrenaissance, in der auch neue Darstellungen von jüngeren und androgynen Körpern aufkamen, bezeichnete der Begriff auch weiche, formbare und flexible Materialien wie Wachs oder Ton. «Morbidezza» kann somit sowohl einen Zustand als auch eine Form, eine Art von Material oder eine Geste bezeichnen: ein Begriff, der für einen Bildhauer wie Jean-Charles de Quillacq (*1979), der ihn während seines Aufenthalts in der Villa Medici in Rom zu seinem Forschungsthema machte, von grosser Bedeutung ist.

Diese Vorliebe des Künstlers für mehrdeutige Begriffe findet sich auch im Titel seiner Ausstellung in Biel wieder. Unter der Kategorie «Daddy is Home» bieten lizenzfreie Bilddatenbanken Tausende von Fotos an, auf denen entspannte und lächelnde Väter in den Dreissigern im Frühlingslicht mit ihren Kindern spielen. Wie jedes Klischee hat auch dieses Bild eine parodistische Kehrseite: Wenn man bedenkt, dass «Daddy» auch eine bestimmte Art von Mann in der Schwulenszene bezeichnet, könnte der Ausdruck den Auftakt zu einem sexuellen Rollenspiel bilden. Aber «Daddy is Home» ist auch und vor allem ein Slogan, der zur Zeit der zweiten Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA auf Postern, Tassen oder T-Shirts zu finden war. Dieser Satz, der die Rückkehr zu puritanischen und maskulinen Werten feiert, war umso obszöner zu lesen und zu hören, als er doch eigentlich tröstlich sein sollte. Im Jahr 2025 könnte «Daddy is Home» auch die Verlegenheit und Bestürzung aufzeigen, die derzeit in Teilen der Welt angesichts dieses vulgären und ungenierten Autoritarismus aus den USA zum Ausdruck kommt.

Jean-Charles de Quillacq betrachtet diesen Zustand, dieses komplexe Gefühl, zunächst durch das Medium der Skulptur. In der Salle Poma befinden sich drei verschiedene Abgüsse der unteren Hälfte eines männlichen Körpers. Sie wurden mit unterschiedlich präzisen Techniken hergestellt und erscheinen wie drei Zustände einer hyperrealistischen Darstellung. Ihnen gegenüber hängen Rohre, die über ihren phallischen Charakter hinaus einen rudimentären Zustand der Skulptur zu fixieren scheinen, wobei die «Wulst» zweifellos die grundlegendste Form der Modellierung bildet. Hinzu kommen zwei Automaten mit unspektakulärer, geradezu lächerlicher Handlung, die den Ausstellungsbesuch in regelmässigen Abständen wie ein Metronom rhythmisieren. Auf rein skulpturale Überlegungen konzentriert, fällt auf, wie sich diese Skulpturen im Raum halten: mal stehend, mal liegend, mal hängend, mal balancierend, mal in Bewegung, mal auf einem Sockel, mal nicht.

Von Werk zu Werk wird spürbar, wie die Ausstellung ständig zwischen Spannung und Entspannung, Aufregung und Gelassenheit schwankt. So lässt die Skulptur *Soll ich dich woanders anschauen* (2025) in ihrer Anmut an Alberto Giacometti (1901–1966) denken – nur dass hier nicht mehr der gehende Mensch gefeiert wird, sondern vielmehr der ruhende.

Im Gegensatz dazu beschäftigt sich die rudimentäre Figur *What's the Plan* (2025) mit einem masturbativen und masochistischen Spiel, das ihr keine Ruhe gönnt. Die auf dem Boden liegende Skulptur *Ohne Titel (Mattdamongrab)* (2025) dient als Träger für eine Neugier erweckende Postkarte, auf der mit glattrasierten, muskulösen und in Unterwäsche posierenden Cowboys die Fantasie eines schwulen Texas verewigt ist. Auch hier entsteht eine Art Gegenpol zu den üblichen Bildern des grössten republikanischen Bundesstaates, dessen Felder von Ölquellen durchzogen sind. Die Allgegenwart von Erdöl findet sich in der Ausstellung in den eingesetzten Kunststoffen wieder: Harz, Polypropylen, Epoxidharz, Styropor...

Die Ausstellung beinhaltet noch eine Reihe weiterer Elemente, die ebenfalls Anspielungen auf die standardisierte Arbeitswelt sind, seien es nüchterne Arbeitstische, eine Montageschiene oder auch zufriedene Emojis, die unaufhörlich ihr «Thank you» wiederholen (*Very Good*, 2025). Berufliche Leistung, ungebremster Rohstoffabbau, frenetische sexuelle Erregung: Diese tödlichen Zwänge, die alle derselben Logik der Rentabilität unterliegen, erschöpfen sowohl den Körper als auch die Ressourcen. Die «morbidezza» von Jean-Charles de Quillacq könnte eine Alternative dazu sein.

In den Galerien steht eine Auswahl älterer Arbeiten in direktem Dialog mit den Werken von Hudinilson Jr. Hier finden sich Interessen, die beide Künstler teilen, sei es die fragmentierte Darstellung des Körpers, Prozesse der Aneignung und des Kopierens oder «Spannungszonen».

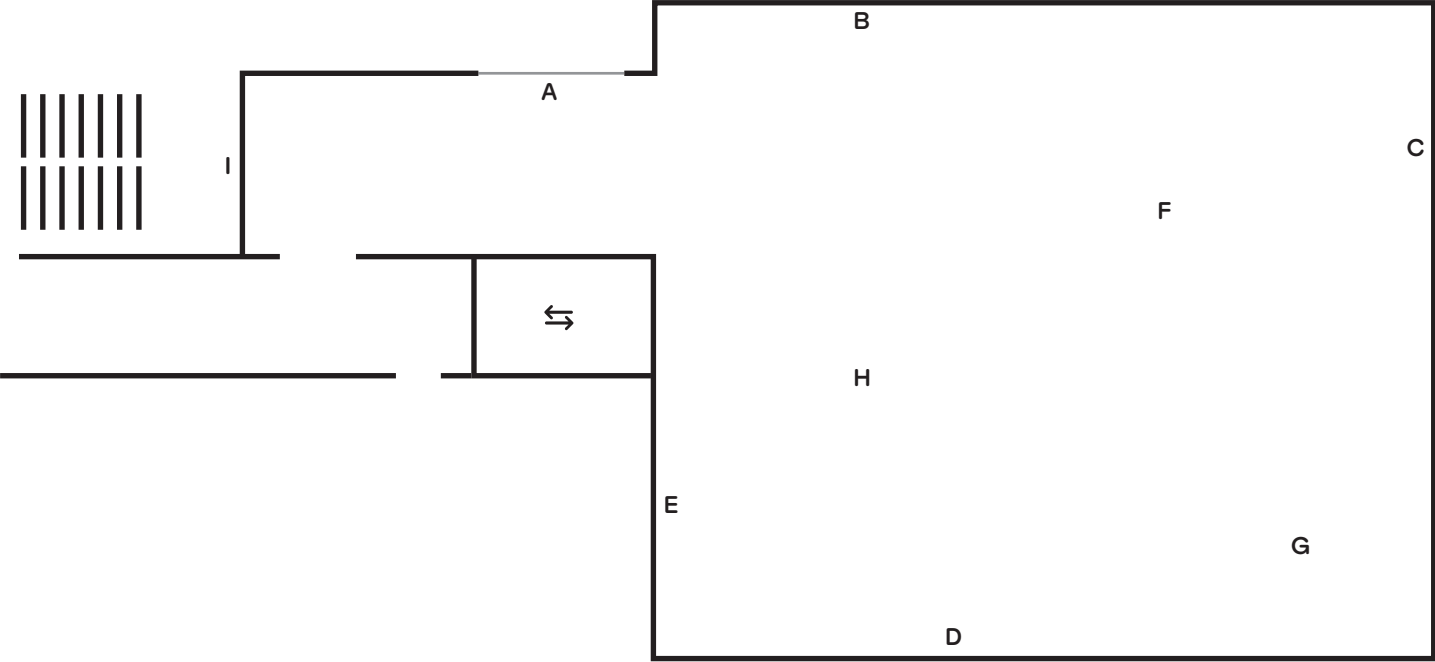
Dank an die Galerie Marcelle Alix, Paris, Imginari Factory, Simon Lütolf und Yannick Soller sowie Federico Lori und Valentin Merz.

Die Ausstellung wir freundlich unterstützt von
Erna und Curt Burgauer Stiftung sowie



Das Kunsthaus Biel ist Teil vom Pasquart.
Es wird unterstützt von der Stadt Biel, dem Kanton Bern und dem Gemeindeverband Kulturförderung Biel/Bienne-Seeland-Berner Jura.

SALLE POMA



- A *Soll ich dich woanders anschauen?*, 2025
Acryl- und Epoxidharz, Talk

B *What's the Plan?*, 2025
Elektronik, Kleider, Schuhe, Kelle, Zigaretten

C *Very Good*, 2025
Aceton auf Polypropylen

D *Elvira*, 2025
Lüftungsrohr, Epoxidharz, Urin, Viagra, Tische
- E *Elvira a*, 2025
Elektronik, Tisch, Seide

F *Ohne Titel (Mattdamongrab)*, 2025
Silikon, Pigment, Tierhaar, Karton

G *Made in Paradise*, 2025
Silikon, Kleider, Tisch

H *Elvira e*, 2025
Lüftungsrohr, Epoxidharz, Urin, Viagra, Sicherheitsgurt, Tische
- I *Gus Van Sant on Ed Atkins*, 2015
Aceton und Siebdruck auf Poster

Sofern nicht anders vermerkt:
Courtesy der Künstler und Marcelle Alix, Paris